

JAHRESBERICHT 2021



**ZVIERI-TREFF MIT BERATUNG
FÜR SANS-PAPIERS UND ABGEWIESENE ASYLSUCHENDE**

EDITORIAL

Dies ist das zweite Jahr in Folge, das von der Covid-Pandemie geprägt ist. Sans-Papiers sind von den Folgen der Pandemie besonders stark betroffen. Viele Sans-Papiers haben aufgrund der Massnahmen ihre Arbeitsstelle verloren und standen vor dem Nichts, Familien in der Nothilfe wurden noch stärker isoliert. Die Covid-Schutzimpfung brachte Hoffnung. Doch für Sans-Papiers ist es nicht selbstverständlich, Zugang zur Impfung zu haben. Die Beratungsstelle für Sans-Papiers hat sie beim Zugang zur Impfung unterstützt und wo nötig Personen zum Impftermin begleitet. Für die Personen in den Rückkehrzentren war der Zugang zur Impfung einfacher.

Der Zvieri-Treff konnte erst Mitte des Jahres wieder geöffnet werden. Die Beratungen konnten aber zum Glück unter Einhaltung der Hygienemassnahmen während der ganzen Zeit stattfinden. Die Nachfrage nach Beratung war denn auch gross und die Anliegen divers: Anfragen für eine bescheidene finanzielle Unterstützung, Fragen rund um die Regularisierung, um Eheschliessungen oder Kindsanerkennungen, oder die Frage nach Sprachkursen, um Deutsch oder Französisch zu lernen. Ebenfalls das ganze Jahr über konnten wir Lebensmittelpakete verteilen und die Tickets zurückerstatten. Im Jahr davor hatten diese Ticketkosten die Ausgaben des Zvieri-Treff explodieren lassen. Dank der Initiative einiger Personen in Ins wurde dort im Sommer ein neuer Treffpunkt – der «Meetingpoint: ins-safe» eröffnet. Aufgrund dessen konnten wir beschliessen, die Reisekosten der Zvieri-Besuchenden aus dem Rückkehrzentrum Gampelen nur noch einmal pro Monat zurückzuerstatten. Im Zvieri-Treff durften wir im vergangenen Jahr zahlreiche Familien begrüssen. Dank des Engagements einer Mitarbeiterin der Heilsarmee konnten die kleinen Besucher und Besucherinnen neu von einem Kinderprogramm profitieren. Dadurch konnte sich das Freiwilligen-Team um die erwachsenen Gäste kümmern. Wir danken der Mitarbeiterin der Heilsarmee herzlich dafür.

Das Rückkehrzentrum in Bözingen wird voraussichtlich im Juli 2022 endgültig geschlossen. Die Ungewissheit über die Zukunft macht den Bewohnerinnen und Bewohnern Angst. Die Familien möchten in Biel bleiben. Sie möchten, dass die Kinder weiterhin in die gleiche Schule gehen können. Gleichzeitig leben die Kinder im Rückkehrzent-

*Die Begleitgruppe des Zvieri
v.l.n.r.: Hans Wüthrich,
Pascal Lerch, Nicole Dünner,
Sylviane Zulauf Catalfamo
(hinten), Monika Gerber (vor-
ne), Nadège Michel, Susanne
Helbling (vorne), Kordula
Bertholet (hinten), Monique
Spring, Jill Kauer, Elisabeth
Kaufmann*



rum unter Bedingungen, die gegen die UN-Kinderrechtskonvention verstoßen (die von der Schweiz 1997 unterzeichnet wurde). Die Mehrheit der Politiker und Politikerinnen schweigt. Die Kritik an der Asyl- und Ausländerpolitik der Regierung auf Bundes- und Kantonsebene ist leider zu zaghaft. Umso notwendiger ist unser Handeln. Und manchmal führt unser Handeln zu einem glücklichen Ergebnis. Ein schönes Beispiel dafür werden Sie in diesem Bericht entdecken.

Vielen Dank an alle, die den Zvieri-Treff mit Spenden und mit ihrer Anwesenheit unterstützen. Danke an alle, die auf die Schwierigkeiten der Sans-Papiers hinweisen und diese sichtbar machen! Nur durch eine Bewusstseinsbildung in der Zivilgesellschaft kann ihre Situation mittelfristig verbessert werden.

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts herrscht in der Ukraine Krieg. Die Schweiz nimmt Tausende von Ukrainerinnen und ihre Kinder auf. Wir begrüssen diese Bemühungen, die an die von 1956 (Ungarn) und 1978 (Tschechoslowakei) erinnern. Möge dieses Bewusstsein über die Folgen des Krieges dazu führen, dass die Situation von allen Geflüchteten und von allen Sans-Papiers in der Schweiz verbessert wird.

Sylviane Zulauf Catalfamo, députée au synode de l'église réformée Berne-Jura-Soleure

DER ZVIERI-TREFF

Zvieri-Treff im Jahr 2021

Wir sind sehr dankbar, dass wir auch im vergangenen Jahr die Lebensmittelabgabe, die Ticketrückerstattung und ab Mitte Jahr auch den Zvieri-Treff durchführen konnten.

Ticket- und Lebensmittelabgabe

Das ganze Jahr konnten wir Lebensmittel abgeben und Tickets rückerstatten. Als Ausweispapiere müssen oft die Krankenkassenvoucher respektive wenn vorhanden die Notfallbescheinigungen ausreichen. Dies macht es immer wieder schwierig zu überprüfen, wer wirklich Anspruch auf die Ticketrückerstattung hat. In den vergangenen Monaten haben wir festgestellt, dass vermehrt Leute aus Sri Lanka ins Rückkehrzentrum Bözingen versetzt wurden.

Zvieri-Treff

Der Zvieri-Treff beinhaltet die Möglichkeit etwas zu trinken, auszutauschen – manchmal ist es nicht ganz einfach eine Sprache zu finden, die alle Gesprächsteilnehmenden können – und dann die selbstgemachte vegetarische Pizza zu geniessen. Dieses Jahr konnten wir den Zvieri-Treff um ein Kinderprogramm ergänzen, das von den Kindern und ihren Eltern sehr geschätzt wird. Das Kinderprogramm wird von Jeanine Walzer, Heilsarmeeoffizierin, gestaltet. Sie hat grosse Erfahrung im Umgang mit Kindern. Unsere anderen Freiwilligen sind durch dieses Angebot auch sehr entlastet, da die Kinder betreut und beschäftigt sind.

Im Juni 2021 öffnete der «Meetingpoint: ins-safe» in Ins seine Türen, welcher sich mit seinem Angebot an die Leute vom Rückkehrzentrum Gampelen richtet. Dies führte dazu, dass wir uns entschieden haben, dass die betreffenden Personen von Gampelen nur noch 1x pro Kalendermonat die Ticketkosten zurückerstattet bekommen. Dies ist verbunden mit der Lebensmittelabgabe, von der aber nicht alle profitieren wollen. Die Leute von Gampelen besuchen sehr selten den Zvieri-Treff. Gemäss Rückmeldungen vom Verantwortlichen in Ins, Eberhard Jost, scheint der «Meetingpoint: ins-safe» gut angelaufen zu sein.

Unsere Beobachtung ist, dass die untergetauchten Sans-Papiers ebenfalls selten den Zvieri-Treff besuchen. Am ehesten noch die alleinstehenden Männer, die gerne einmal eine Pizza geniessen.

Wir merken, dass es oft mehr Leute gibt, die vorbeikommen, wenn der Verein Berner Beratungsstelle für Sans Papiers (VBBS) für Beratungen vor Ort ist. Dann wird die Beratung gerne mit dem Besuch des Zvieri-Treffs verbunden. In der Regel ist zweimal pro Monat eine Beraterin vom VBBS für Beratungen da.

Folgende Zahlen ergeben sich für das Jahr 2021: der Zvieri-Treff war an 25 Nachmittagen offen. Die Anzahl der Besuchenden variierte von zwei bis neununddreissig Besucherinnen und Besucher (Erwachsene) pro Nachmittag. Bei den Kindern kamen zwischen zwei und siebzehn Kinder und Jugendliche. So ist von unseren Freiwilligen immer wieder viel Flexibilität gefordert, um mit den unterschiedlichen Dynamiken, die sich ergeben, umzugehen. Wir sind froh, wenn wir an jedem Zvieri-Treff Nachmittag sechs Freiwillige haben. So konnten wir auch das Corona Schutzkonzept gut umsetzen.

Kleiderabgabe

An sechs Nachmittagen konnten wir Kleider abgeben. Dies war vor allem in der Zeit, als wir den Zvieri-Treff noch nicht offen hatten, ein zusätzlicher Aufwand. Wir sind dankbar, dass die Freiwilligen gerne zur Unterstützung gekommen sind und die Klientinnen und Klienten so von den Kleidern profitieren konnten.

ZVIERI-TREFF IN BIEL:

Jeden Mittwoch Nachmittag wird von 14 bis 17 Uhr, an der Dufourstrasse 46, 2502 Biel, Sans-Papiers und abgewiesenen Asylsuchenden der Region Biel/Seeland ein Zvieri angeboten. Im Treffpunkt sind Gespräche untereinander und mit Freiwilligen möglich. Aktuelle Infos unter: www.sanspapiersbern.ch.

Finanzen (siehe Rechnung 2021 und Budget 2022 auf der letzten Seite)

Wir sind sehr dankbar für all die kleinen und grossen Spenden, die wir im vergangenen Jahr für den Zvieri-Treff erhalten haben. Sie ermöglichen uns die hohen Ticketkosten zu finanzieren. Da die Personen aus Gampelen nur noch 1x pro Kalendermonat kommen dürfen, haben sich die Finanzen auf einem Niveau stabilisiert, das wir tragen können. Wir freuen uns, dass die Heilsarmeeleitung zugesagt hat, dass sie ein allfälliges Minus übernehmen wird, wenn das Spendendepot Sans-Papiers aufgebraucht ist.

Zur Rechnung 2021 und dem Budget 2022 gibt es folgendes zu sagen: wie im Jahr 2020 haben wir auch fürs Jahr 2021 mit 30 Stellenprozenten für die Arbeit des Zvieri-Treffs gerechnet. Dies beinhaltet die Ticketrückerstattung, die Lebensmittelabgabe, die Organisation des Zvieri-Treffs und die Betreuung der freiwilligen Mitarbeitenden. Die Berner Beratungsstelle für Sans-Papiers hat auch 2021 ihre Beratungskosten sowie die Nothilfe und die Corona-Überbrückungshilfe als Eigenleistung finanziert. Dank der Entscheidung, dass die Personen aus dem Rückkehrzentrum in Gampelen nur noch einmal pro Kalendermonat kommen können, sind die Ticketrückerstattungskosten im budgetierten Rahmen. Auf der Spenderseite haben wir mehr Spenden von Privatpersonen und einzelnen Kirchgemeinden erhalten als budgetiert. Unter dem Strich resultiert ein Minus von CHF 26'700.00. Vom Depotkonto Sans-Papiers können CHF 21'771.32 gedeckt werden. CHF 4'928.68 für Jahr 2021 werden von der Heilsarmee übernommen.

Das Budget fürs Jahr 2022 ist im selben Rahmen wie im Jahr 2021. Da das Depotkonto aufgebraucht ist, wird die Heilsarmee den Zvieri-Treff mit CHF 44'804.79 unterstützen. Es ist noch unklar, ob wir wieder einen Betrag von der Kirchlichen Kontaktstelle für Flüchtlingsfragen erhalten werden.

Susanne Helbling und Monika Gerber, Sozialberatung der Heilsarmee

BERATUNG IN BIEL:

An 2 Mittwochen pro Monat von 14 bis 17 Uhr an der Dufourstrasse 65,
2502 Biel. Daten auf www.sanspapiersbern.ch.

AUS DER BERATUNG

Die offenen Beratungsnachmittage der Berner Beratungsstelle für Sans-Papiers konnten im vergangenen Jahr zweimal im Monat in den bekannten Räumlichkeiten der Sozialberatung in Biel stattfinden. Insgesamt waren die Mitarbeitenden der Beratungsstelle an 24 Mittwochen vor Ort und führten total 296 Beratungsgespräche. An diesen offenen Beratungsnachmittagen suchten pro Nachmittag im Schnitt 12 Personen/Paare/Familien die Beratung auf. Manche Fragestellungen bedürfen aufwendige Abklärungen oder bringen das Verfassen einer Rechtschrift mit sich. Ist dies der Fall, wird ein Folgetermin in Bern vereinbart. Die Berner Beratungsstelle für Sans-Papiers führte 2021 in Bern und Biel insgesamt 2443 Beratungen durch. Diese Beratungen verteilen sich auf 891 Dossiers. Rund ein Viertel der Dossiers betrafen die Region Biel und Umgebung.

Themen aus der Beratung

Trotz der Pandemie konnten alle geplanten Beratungsnachmittage in Biel durchgeführt werden. Das Freiwilligenteam setzte während den Winter- und Frühlingsmonaten aus und ist nun seit August wieder einmal pro Monat vor Ort und unterstützt uns alternierend an den Beratungsnachmittagen. Nach wie vor trifft die Pandemie Sans-Papiers auf verschiedenen Ebenen speziell hart. Auch in diesem Jahr konnten wir für besonders betroffene Familien und Einzelpersonen aus unserem «Corona-Nothilfe-Fonds» Überbrückungshilfe leisten. In diesem Pandemiejahr beschäftigte uns zusätzlich die Covid-19-Schutzimpfung stark. Viele Sans-Papiers haben keinen Zugang zum bestehenden Gesundheitssystem. Um auch ihnen die Covid-19-Schutzimpfung zu ermöglichen, war eine sensible Herangehensweise und die konkrete Unterstützung bei der Registrierung und die Begleitung zu den Impfterminen ein grosses Thema, das uns sowohl in Biel wie in Bern beschäftigte. Aus den Rückkehrzentren kamen viele Ratsuchende um Informationen zu Sprachkursen und Bildungsmöglichkeiten zu erhalten. Als abgewiesene Asylsuchende haben sie keinen Zugang zu Integrationsmassnahmen. Jedoch können wir ihnen jeweils kostenlose Angebote vermitteln. Viele Ratsuchende, insbesondere Familien und Alleinerziehende, kamen vorbei um einen kleinen finanziellen Zustupf zu erhalten. Das Aufwachsen von Kindern in armutsbetroffenen Familien ist geprägt von einem Bündel an Problemen. Die finanzielle Not ist eins davon. Mit dem Zustupf können sie

sporadisch elementare Dinge des täglichen Grundbedarfs besorgen. Auch wandten sich viele Paare an uns um Informationen zum Heiratsverfahren oder zur Kindsanerkennung zu erhalten. Oft ergaben sich daraus Folgetermine in Bern.

Freudige Momente

Aus einer Kurzberatung kam immer wieder ein intensiver Prozess einer monatelangen Zusammenarbeit entstehen und in einem freudigen Moment enden, wie dieses Beispiel exemplarisch aufzeigt. Haile Addis und Ayana Eyob (Namen geändert) lernten sich 2017 in Winterthur an einer Hochzeit kennen, zu der sie beide eingeladen waren. Sie kamen ins Gespräch und fanden rasch einen guten Draht zueinander. Herr Addis lebte damals als Asylsuchender in einem anderen Kanton, Frau Eyob wurde als Flüchtling anerkannt und lebte als berufstätige alleinerziehende Mutter von zwei Söhnen in Biel. Aufgrund der räumlichen Distanz und logistischer Hürden war diese frühe Phase ihrer Beziehung vor allem geprägt von vielen langen Telefongesprächen neben gelegentlichen persönlichen Treffen. Frau Eyob hatte eine belastende Ehe und eine schwierige Scheidung hinter sich. Erst allmählich konnte sie wieder Vertrauen fassen und sich auf eine neue Beziehung einlassen. Ihre Söhne aus erster Ehe schlossen Herrn Addis rasch ins Herz. Vor allem während den persönlichen Treffen, bei Ausflügen und beim gemeinsamen Fussballspiel festigte sich die Beziehung zum neuen Gefährten ihrer Mutter. Dieses vertrauensvolle Verhältnis zwischen ihren Söhnen und Herrn Addis gab den Ausschlag für Frau Eyob, sich auf die Beziehung einzulassen.

Anfangs 2019 eröffnete das Paar das Ehevorbereitungsverfahren im Zivilstandskreis Seeland. Damals befand sich Herr Addis noch im Asylverfahren und hatte einen geregelten Aufenthaltsstatus. Während das Paar dabei war, die notwendigen Dokumente für Herrn Addis aus seinem Herkunftsland zu beschaffen, wurde sein Asylantrag abgelehnt. Der negative Asylentscheid führte dazu, dass Herr Addis seinen geregelten Aufenthaltsstatus verlor, weshalb das Zivilstandesamt das Ehevorbereitungsverfahren einstellte. Während eineinhalb Jahren versuchte das Paar vergeblich zu heiraten. Im Frühsommer 2020 suchten sie unser Beratungsangebot in Biel auf. Wir stellten daraufhin bei der zuständigen Migrationsbehörde ein Gesuch um Kurzaufenthaltsbewilligung zwecks Eheschliessung. Daraufhin erhielt Frau Eyob einen Fragekatalog mit 13 Fragen.

Sie musste eine Stellungnahme schreiben und die Fragen beantworten. Gleichzeitig musste sie diverse Unterlagen einreichen. Nach vielen weiteren Schreiben, Stellungnahmen, Gesprächen, Verlängerungsgesuchen und Abklärungen konnte das Paar im Oktober 2021 schlussendlich heiraten. Die zuständige Migrationsbehörde informierte bereits vorgängig, dass sie einem Familiennachzug nach Ausländer- und Integrationsgesetz nicht entsprechen werden, weil Frau Eyob die Bedingungen nach diesem Gesetz nicht ausreichend erfüllte. Als alleinerziehende Mutter arbeitet sie Teilzeit und bezieht zusätzlich Sozialhilfe. Daher reichten wir nach der zivilen Trauung beim Staatssekretariat für Migration (SEM) ein Gesuch um Einbezug in die Flüchtlingseigenschaft von Frau Eyob ein. Das SEM anerkannte ihn in der Folge aufgrund der Einheit der Familie ebenfalls als Flüchtling. Unterdessen konnte er sich in Biel anmelden. Endlich kann das Paar nun aufatmen und sich auf die private und berufliche Zukunft fokussieren. Eine riesige Erleichterung für die ganze Familie.

Monique Spring, Berner Beratungsstelle für Sans-Papiers

MITGLIEDER BEGLEITGRUPPE 2021

- Kordula Bertholet, freiwillige Beraterin
- Nicole Dünner, Co-Koordinatorin der Begleitgruppe
- Monika Gerber, Sozialberatung der Heilsarmee / Passantenhilfe Biel
- Susanne Helbling, Sozialberatung der Heilsarmee / Passantenhilfe Biel
- Karin Jenni, Berner Beratungsstelle für Sans-Papiers
- Jill Kauer, Berner Beratungsstelle für Sans-Papiers
- Elisabeth Kaufmann, Vorstandsmitglied der Berner Beratungsstelle für Sans-Papiers
- Pascal Lerch, Co-Koordinator der Begleitgruppe, Sozialberatung der reformierten Kirche Biel
- Nadège Michel, Fachstelle Soziales der katholischen Kirche Biel und Umgebung
- Yannick Salomon, Unité pastorale Bienne-La Neuveville
- Hans Wüthrich, freiwilliger Berater
- Sylviane Zulauf Catalfamo, Mitglied der Synode der Ref. Kirchen Bern-Jura-Solothurn

RECHNUNG 2021 UND BUDGET 2022

	Rechnung 2021		Budget 2022	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Infrastruktur				
Miete Räumlichkeiten Zvieri (Korps)	Fr. 1'400.00		Fr. 1'400.00	
Miete Büro für Beratungen VBBS	Fr. 400.00		Fr. 400.00	
Reinigung/Entsorgung/Abwasser	Fr. 9.00		Fr. -	
	Fr. 1'809.00		Fr. 1'800.00	
Personalaufwand inkl. Freiwillige				
Lohn SoBe inkl. Soz.leistungen	Fr. 28'310.65		Fr. 33'504.79	
Honorar für Leistung HA - Buchhaltung				
Anerkennung Freiwillige	Fr. 1'439.15		Fr. 2'100.00	
Reisespesen	Fr. 14.00		Fr. 300.00	
	Fr. 29'763.80		Fr. 35'904.79	
Betriebsaufwand				
Büromaterial pauschal	Fr. 115.60		Fr. -	
Hilfe an Bedürftige	Fr. 3'589.85		Fr. 3'000.00	
Ticketkosten Zvieri	Fr. 20'134.40		Fr. 18'000.00	
Verpflegung Zvieri	Fr. 887.85		Fr. 2'400.00	
Nothilfe via VBBS	Fr. 20'282.00		Fr. 15'000.00	
Nothilfe Corona via VBBS	Fr. 37'100.00		Fr. 5'000.00	
Beratungsaufwand VBBS	Fr. 22'000.00		Fr. 22'000.00	
	Fr. 104'109.70		Fr. 65'400.00	
Einnahmen				
ref. Gesamtkirchgemeinde Biel		Fr. 5'000.00		Fr. 5'000.00
Röm.-kath. Kirche Biel		Fr. 10'000.00		Fr. 10'000.00
KKF		Fr. 5'000.00		Fr. -
div. Spende		Fr. 6'989.15		Fr. 1'300.00
Beitrag Stadt Biel		Fr. 2'500.00		Fr. -
Spende Eigenleistung VBBS (Nothilfe+Beratung)		Fr. 79'382.00		Fr. 42'000.00
Spende Eigenleistung Heilsarmee				Fr. 44'804.79
		Fr. 108'871.15		Fr. 103'104.79
Externe Finanzierung Unterstützung				
Zins Depotkonto		Fr. 111.35		
	Fr. 135'682.50	Fr. 108'982.50	Fr. 103'104.79	Fr. 103'104.79
Verlust		Fr. 26'700.00		Fr. -
	Fr. 135'682.50	Fr. 135'682.50	Fr. 103'104.79	Fr. 103'104.79

Saldo Depotkonto per 01.01.2020	Fr. 21'771.32
Verlust per 31.12.2021	Fr. -26'700.00
Spende Eigenleistung Heilsarmee	Fr. 4'928.68
Saldo Depotkonto per 31.12.2021	Fr. -

Der Zvieri-Treff wird finanziell unterstützt von:



Trägerorganisationen des Zvieri-Treff:



SPENDEN AN:

Der Zvieri-Treff ist froh über jede Spende an: Sozialberatung der Heilsarmee, Dufourstrasse 65, 2502 Biel, IBAN-Nr. CH96 0900 0000 3045 3544 7, **Vermerk: Zvieri-Treff**. Herzlichen Dank!